

1863–2013  
**Seit 150 Jahren**  
**Teil der Zürcher Kultur**

**Der Gemischte Chor**  
**Zürich**

Änderungen vorbehalten.  
 Informationen zu den aktuellen Werken  
 und Daten finden Sie unter

[www.gemischter-chor.ch](http://www.gemischter-chor.ch)  
 Jubiläumsfonds PC 83-720795-2

**Der Gemischte Chor**  
**Zürich**

## Jubiläumsprogramm 2012–2014

*Im Herbst 2013 kann der Gemischte Chor Zürich auf 150 Jahre Vereins- und Konzerttätigkeit zurückblicken. Mit einem Jubiläumsprogramm, das sich über einen Zeitraum von 3 Jahren erstreckt, möchte der Chor diese Festlichkeit begehen.*

*Es gab Zeiten, in denen der Chor aus 300 aktiven Mitgliedern bestand, mehrheitlich wohl aus dem Grossraum Zürich. Heute rekrutieren sich die ca. 120 aktiven Sängerninnen und Sänger zusätzlich aus verschiedenen Ländern Europas. Der Höhepunkt im Herbst 2013 wird deshalb ein Auftragswerk des Chors an den englischen Komponisten Edward Rushton sein, das diese Internationalisierung thematisiert.*

*Immer wieder gerne Gehörtes, aber auch Musik unserer Zeit wird in den Jahren 2012 bis 2014 dem 150-Jahr-Jubiläum einen festlichen Rahmen geben. Denn der Gemischte Chor Zürich sieht es als seine Aufgabe an, einerseits die grossen Chorwerke der Musikliteratur zu pflegen, andererseits aber dem Publikum auch unbekanntere Werke vergangener Zeiten und Kompositionen der Gegenwart nahezubringen.*



Frühjahr 2012  
 5. und 6. April

Herbst 2012  
 im November

Johann Sebastian Bach (1685–1750)  
**h-Moll-Messe**

Barockes Kunstwerk

Die h-Moll-Messe wird als das «grösste musikalische Kunstwerk aller Zeiten und Völker» (der Zürcher Verleger Hans Georg Nägeli im Jahre 1818) bezeichnet. Auch heute noch, 200 Jahre später, fasziniert dieses Werk durch seinen Formenreichtum an Arien, Duetten, konzertanten und fugierten Chören. Die h-Moll-Messe beschäftigte Bach über zwei Jahrzehnte und ist seine einzige vollständige Vertonung des Messe-Ordinariums.

Joseph Haydn (1732–1809)  
**Die Schöpfung**

Ein musikalisches Bilderbuch

Von der Dunkelheit zum Licht: In kraftvollen Bildern hat Haydn die Schöpfungsgeschichte in seinem berühmten Oratorium vertont, welches 1798 uraufgeführt wurde. In beinahe gottesfürchtigem Wahn hatte er über 2 Jahre an diesem Werk gearbeitet, und mit ihm sollte er einen seiner grössten Erfolge feiern. Haydns «Schöpfung» war das allererste Werk, das der Gemischte Chor Zürich im Gründungsjahr, am 12. und 27. Dezember 1863, im «Theater», der damaligen Barfüsserkirche, aufführte.



Frühjahr 2013  
 28. und 29. März

Herbst 2013  
 im November

Frühjahr 2014  
 17. und 18. April

Herbst 2014  
 im November

Ludwig van Beethoven (1770–1827)  
**Missa solemnis**

Innerer und äusserer Frieden

Beethoven feilte an seiner «Missa solemnis» während 5 Jahren, von 1818 bis 1823, da sie seinen höchsten Ansprüchen genügen musste. So wurde sie zu einem Werk der Superlative, zählt zu den bedeutendsten Leistungen des Komponisten und zu den berühmtesten Messen abendländischer Kirchenmusik. Wer eintaucht in dieses Grenzen sprengende Werk, wird reich beschenkt durch seine Dichte und Tiefe. Den Schlusschor «Dona nobis pacem» überbetitelte Beethoven mit den Worten «Bitte um inneren und äusseren Frieden», Worte, die nie an Aktualität verlieren.

Edward Rushton (\*1972)  
**Uraufführung**

Jubiläumskonzert

Der Engländer Edward Rushton studierte Klavier und Komposition. Als Liedbegleiter und als Komponist ist er sehr gefragt. Die NZZ schrieb im November 2005 über sein Klavierspiel von einer «Palette an gestalterischen Möglichkeiten, Ideen und Farben... die einen das Fließen der Musik auf geradezu magische Weise miterleben liess...» Seine Oper «Harley» wurde 2005 am Opernhaus Zürich uraufgeführt. Wir sind gespannt auf Rushtons Auftragswerk, in dem er die internationale Vielfaltigkeit unseres Chores musikalisch umsetzen wird.

Johannes Brahms (1833–1897)  
**Ein Deutsches Requiem**

Ein menschliches Bekenntnis

Brahms verwendet in seinem Requiem sieben frei ausgewählte Texte aus dem Alten und dem Neuen Testament. Stimmungsvoll thematisieren diese Texte die Vergänglichkeit des Irdischen und das Hoffen auf himmlischen Frieden. Es ist also kein konfessionell gebundenes, sondern ein allgemein religiöses, menschliches Bekenntnis. Er richtet sich mit seinem Requiem an die noch Lebenden, an jene, die «Leid tragen», und an jene, die Ruhe und Trost brauchen. Brahms hat Teile seines Requiems und auch andere seiner Werke mit unserem Chor in Zürich persönlich dirigiert.

Bohuslav Martinů (1890–1959)  
**Gilgamesch-Epos**

Spannendes Klangfarbenspiel

In seiner vielschichtigen Tonsprache, wechselnd zwischen eindringlich diffusen Klangflächen und rhythmisch archaischen Passagen, setzt Martinů die 4000 Jahre alten Szenen in Musik um. Im Textheft zur Uraufführung 1957 schreibt er: «...dass trotz unseres ungeheuren Fortschritts in Technik und Industrie die Gefühle und Fragen, die die Menschen bewegen, unverändert geblieben sind und in der Literatur der ältesten Völker, von denen wir Kenntnis haben, ebenso wie in der unsrigen existieren. Das sind die Probleme der Freundschaft, der Liebe und des Todes.»